



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Nachtrag 4 zur Wegleitung über die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV (WEL)

Gültig ab 1. Januar 2015

318.682.4 d WEL

11.14

Vorwort zum Nachtrag 4, gültig ab 1. Januar 2015

Der Nachtrag ist nötig, weil sich mit der Rentenanpassung per 1. Januar 2015 auch die Beträge für den allgemeinen Lebensbedarf ändern. Er wird ausserdem zum Anlass genommen, die Berechnungsbeispiele im Anhang den praktischen Gegebenheiten seit dem Inkrafttreten der Neuordnung der Pflegefinanzierung anzupassen.

- 2320.01 1/15 Als gewöhnlicher Aufenthalt gilt nur die tatsächliche, rechtmässige Anwesenheit in der Schweiz. Zeiten, während denen sich eine Person illegal in der Schweiz aufgehalten hat, werden bei der Aufenthaltsdauer nicht angerechnet.¹ Ebenfalls nicht angerechnet werden Zeiten, während denen eine Person aus irgendeinem Grund nicht der Beitragspflicht in der AHV/IV unterstellt war.
- 3124.03 1/15 Bei der Berechnung ohne das Kind fallen seine Einnahmen (Kinder- oder Waisenrenten, Kinderzulage und familienrechtliche Unterhaltsbeiträge für dieses Kind, sein Erwerbseinkommen, sein Vermögen) und Ausgaben (sein Betrag für den allgemeinen Lebensbedarf, seine kantonale Durchschnittsprämie, sein Mietanteil) aus der Berechnung.
- 3320.02 1/15 Die Kantone können die zu berücksichtigenden Heimkosten begrenzen.^{2, 3} Bei ausserkantonalem Heimaufenthalt sind die Bestimmungen des Kantons massgebend, der für die Festsetzung und Auszahlung der EL zuständig ist.
- 3330.02 1/15 Die Kantone legen den Betrag fest, welcher der im Heim oder Spital lebenden Person für persönliche Auslagen zur Verfügung stehen soll.^{4, 5} Bei ausserkantonalem Heimaufenthalt sind die Bestimmungen des Kantons massgebend, der für die Festsetzung und Auszahlung der EL zuständig ist.
- 3482.10 1/15 Wird ins Gewicht fallendes Barvermögen nicht zinstragend angelegt⁶ oder auf die Verzinsung eines Darlehens verzichtet, so ist der Ertrag, der bei einer zinstragenden Anlage erzielt werden könnte, als Einnahme anzurechnen.

¹ Urteil des EVG P 42/90 vom 8. Januar 1992, [Urteil des BGer 9C 423/2013 vom 26. August 2014](#)

² [Art. 10 Abs. 2 Bst. a ELG](#)

³ vgl. die Zusammenstellung, welche jeweils in der Reihe „Mitteilungen an die AHV-Ausgleichskassen und EL-Durchführungsstellen“ publiziert wird, zuletzt in [Nr. 334 vom 10. Juli 2013](#).

⁴ [Art. 10 Abs. 2 Bst. b ELG](#)

⁵ vgl. die Zusammenstellung, welche jeweils in der Reihe „Mitteilungen an die AHV-Ausgleichskassen und EL-Durchführungsstellen“ publiziert wird, zuletzt in [Nr. 334 vom 10. Juli 2013](#).

⁶ AHI 1997 S. 253 ff.

nen. Zur Bestimmung des hypothetischen Ertrages ist vom durchschnittlichen Zinssatz für Spareinlagen im Vorjahr des Bezugsjahres auszugehen.⁷

Die durchschnittliche Verzinsung von Spareinlagen betrug in den letzten Jahren:

Jahr	Verzinsung (auf 1 Stelle gerundet)
2004	1,1
2005	0,7
2006	0,8
2007	1,1
2008	1,2
2009	0,8
2010	0,7
2011	0,6
2012	0,5
2013	0,4
2014	0,18

(Quellen: für das Jahr 2004 vgl. Stat. Jahrbuch der Schweiz 2006, S. 267, T 12.3.2; für die Jahre 2005–2009 vgl. Stat. Jahrbuch der Schweiz 2011, S. 264, T 12.3.2; für die Jahre 2010–2012 vgl. Stat. Jahrbuch der Schweiz 2014, S. 270, T 12.3.2 und für das Jahr 2013 vgl. Die Banken in der Schweiz 2013, A 179, T 1.00–5.00)

* Durchschnitt der Spareinlagen der Kantonalbanken von September 2013 bis August 2014 (gemäss Tabelle E2 im Statistischen Monatsheft der Schweizerischen Nationalbank) (vgl. dazu [BGE 123 V 247](#))

7311.05 Die Meldung der massgebenden Berechnungselemente
1/15 ist in Rz 7340.01–7340.02 geregelt.

⁷ AHI 1994 S. 157

Anhänge

1 Bundesrechtliche Ansätze

1.1 Betrag für den allgemeinen Lebensbedarf 1/15 (von Personen, die nicht dauernd oder längere Zeit in einem Heim oder Spital leben)

Stand 1.1.2015

	Art. 10 Abs. 1 Bst. a ELG
Alleinstehende	19 290
Ehepaare	28 935
Ehegatte zu Hause, wenn anderer Ehegatte im Heim lebt	19 290
1. und 2. Kind je	10 080
3. und 4. Kind je	6 720
5. und weitere Kinder je	3 360

1.3 Jährlicher Pauschalbetrag für die obligatorische Krankenpflegeversicherung (inkl. Unfalldeckung) für das Jahr 2015 nach Kantonen (Rz 3240.01)

1/15
Stand 2015

Die Liste der Prämienregionen ist im Internet unter www.priminfo.ch im Ordner „Prämienregionen“ zu finden.

Kanton	für Erwachsene pro Jahr in Fr.	für junge Erwachsene pro Jahr in Fr.	für Kinder pro Jahr in Fr.
ZH			
Region 1	5 436	5 076	1 308
Region 2	4 920	4 560	1 188
Region 3	4 572	4 224	1 104
BE			
Region 1	5 772	5 424	1 308
Region 2	5 136	4 764	1 164
Region 3	4 836	4 416	1 092
LU			
Region 1	4 752	4 404	1 080
Region 2	4 392	4 068	996
Region 3	4 188	3 864	948
UR	4 152	3 792	972
SZ	4 308	3 984	996
OW	4 152	3 828	960
NW	3 960	3 636	924
GL	4 308	3 876	972
ZG	4 200	3 864	984
FR			
Region 1	4 932	4 608	1 152
Region 2	4 488	4 152	1 032
SO	4 776	4 356	1 092
BS	6 408	5 976	1 536

Kanton	für Erwachsene pro Jahr in Fr.	für junge Erwachsene pro Jahr in Fr.	für Kinder pro Jahr in Fr.
BL			
Region 1	5 424	5 004	1 308
Region 2	5 004	4 596	1 188
SH			
Region 1	4 896	4 500	1 152
Region 2	4 572	4 176	1 068
AR	4 224	3 924	996
AI	3 840	3 528	912
SG			
Region 1	4 884	4 560	1 164
Region 2	4 488	4 176	1 056
Region 3	4 332	4 020	1 020
GR			
Region 1	4 440	4 128	1 080
Region 2	4 092	3 804	1 008
Region 3	3 912	3 624	948
AG	4 656	4 272	1 080
TG	4 488	4 128	1 080
TI			
Region 1	5 208	4 812	1 212
Region 2	4 872	4 488	1 128
VD			
Region 1	5 508	5 244	1 284
Region 2	5 196	4 920	1 200
VS			
Region 1	4 368	4 080	996
Region 2	4 056	3 648	924
NE	5 088	4 860	1 092
GE	6 000	5 568	1 332
JU	5 088	4 788	1 068

**1.4 Beträge der Mindesteinkommen nach [Artikel 14a ELV](#)
(für teilinvalide Personen)**

Stand 1.1.2015

Invaliditätsgrad	Nettoerwerbseinkommen
40% bis unter 50%	25 720
50% bis unter 60%	19 290
60% bis unter 70%	12 860
ab 70%	0

**1.5 Beträge der Mindesteinkommen nach [Artikel 14b ELV](#)
(für nichtinvalide Witwen und Witwer)**

Stand 1.1.2015

Alter	Nettoerwerbseinkommen
18 bis 40 Jahre	38 580
41 bis 50 Jahre	19 290
51 bis 60 Jahre	12 860
ab 60 Jahren	0

4 Plafonierung der jährlichen EL bei fünfjähriger Karenzfrist (Rz 2450.01)

1/15

Sachverhalt

Ein Angehöriger eines Vertragsstaates, der seinen Wohnsitz und gewöhnlichen Aufenthalt seit 6 Jahren ununterbrochen in der Schweiz hat, erhält eine ordentliche Teilrente der IV von Fr. 500.– pro Monat. Er bezahlt eine Miete von 13 200 Franken pro Jahr und benötigt eine Diät, die Mehrkosten verursacht.

Berechnung der EL

Die EL und die Rente dürfen zusammen Fr. 14 100.– (12 x 1 175) nicht übersteigen.

Die jährliche Rente beträgt im Beispiel Fr. 6 000.–, somit kann pro Jahr höchstens noch eine EL von Fr. 8 100.–* ausgerichtet werden.

	2015	
Ausgaben		
Lebensbedarf	19 290	
Krankenversicherungsprämie (Pauschale)**	4 500	
Miete max.	<u>13 200</u>	
Total Ausgaben		36 990 ①
Einnahmen		
Rente	<u>6 000</u>	
Total Einnahmen		6 000 ②
Jährliche EL		
Ausgabenüberschuss (① minus ②)		30 990
EL im Jahr (plafoniert)		8 100 *
EL mit KV-Prämie (plafoniert)		12 600

Da die EL plafoniert ist, können keine Krankheitskosten mehr vergütet werden.

* unter Ausklammerung des Pauschalbetrags für die Krankenpflegeversicherung

** kantonal unterschiedlich

5 Berechnungsbeispiele für Heimbewohnerinnen und Heimbewohner

5.1 Alleinstehende Person

1/15 (Kap. 3.3)

Ausgaben

Tagestaxe im Heim		
– pro Tag 120	43 800	
Persönliche Auslagen ⁸	4 200	
Krankenversicherungsprämie (Pauschale) ⁹	4 500	
Total Ausgaben		52 500 ①

Einnahmen

AHV-Altersrente	14 100	
BV-Rente	4 800	
Vermögensertrag	90	
Vermögensverzehr	1 500	
Total Einnahmen		20 490 ②

Berechnung der EL

EL pro Jahr (① minus ②)	32 010
EL pro Monat	2 668

Auszahlung der EL

an die EL-beziehende Person pro Jahr	27 510
an die EL-beziehende Person pro Monat	2 293
an den Krankenversicherer pro Jahr	4 500
an den Krankenversicherer pro Monat	375

⁸ Betrag wird vom Kanton festgelegt

⁹ kantonal unterschiedlich

5.2 Ehepaar im Pflegeheim (Rz 3142.01)

1/15

Beispiel a:

Sachverhalt

Beide Ehegatten leben im Pflegeheim. Das Heim des Mannes kostet im Tag 200 Franken (Pension/Betreuung). Das Heim der Frau kostet im Tag 180 Franken (Pension/Betreuung). Die Patientenbeteiligung beträgt bei beiden Ehegatten je Fr. 21.60 pro Tag. Der Kanton hat den Betrag für persönliche Auslagen mit 350 Franken im Monat festgelegt. Die Begrenzung der Heimtaxen erlaubt die volle Berücksichtigung der Tagestaxen. Der Kanton hat den Vermögensverzehr auf einen Fünftel erhöht. Dem Mann gehört ein Einfamilienhaus mit einem Verkehrswert von 300 000 Franken. Auf der Liegenschaft lasten Hypotheken in Höhe von 85 000 Franken, welche zu 3% verzinst werden müssen. Der marktübliche Mietzins beträgt 15 200 Franken, der Eigenmietwert beträgt 9 120 Franken. Das Haus ist nicht vermietet. Der Frau gehört ein Sparvermögen von 70 000 Franken, welches mit 0,25% verzinst wird. Die Pauschale für die Krankenversicherung beträgt pro Person 375 Franken im Monat. Der Mann erhält eine AHV-Altersrente in Höhe von monatlich 1 694 Franken, die Frau eine solche von monatlich 1 328 Franken.

EL-Berechnung

Gemeinsamer Berechnungsteil

a) Bestimmung des Vermögensverzehrs

Liegenschaft	300 000
Sparvermögen	70 000
Bruttovermögen	<u>370 000</u>
./. Hypotheken	85 000
Reinvermögen	<u>285 000</u>
./. Freibetrag Ehepaar	<u>60 000</u>
für Verzehrsberechnung massgebendes Vermögen	225 000
Vermögensverzehr 1/5 von 225 000	45 000

b) Einnahmen

AHV-Rente Mann	20 328
AHV-Rente Frau	15 936
Marktmietwert	15 200
Zinsertrag	175
Vermögensverzehr	<u>45 000</u>
Total Einnahmen des Ehepaars	96 639

Gesonderter Berechnungsteil

	Mann (Heim)	Frau (Heim)
Ausgaben		
Persönliche Auslagen	4 200	4 200
Heimtaxe (365 x 221.60 bzw. 201.60)	80 884	73 584
Krankenversicherungsprämie (Pauschale) ¹⁰	4 500	4 500
Hypothekarzins	1 275	1 275
Gebäudeunterhalt (1/5 v. Ertrag)	<u>912</u>	<u>912</u>
Total Ausgaben	91 771	84 471

Einnahmen

Hälfte der Einnahmen des Ehepaars	<u>48 319</u>	<u>48 319</u>
Total Einnahmen	48 319	48 319

jährliche EL

Ausgaben	91 771	84 471
./. Einnahmen	<u>48 319</u>	<u>48 319</u>
EL pro Jahr	43 452	36 152

¹⁰ kantonal unterschiedlich

Auszahlung der EL

	Mann (Heim)	Frau (Heim)
an die EL-beziehende Person pro Jahr	38 952	31 652
an den Krankenversicherer pro Jahr	4 500	4 500

Beispiel b:**Sachverhalt**

Wie Beispiel a, jedoch ohne Liegenschaftsbesitz.

EL-Berechnung**Gemeinsamer Berechnungsteil****a) Bestimmung des Vermögensverzehr**

Sparvermögen	70 000
./. Freibetrag Ehepaar	<u>60 000</u>
für Verzehr berechnung massgebendes Vermögen	10 000
Vermögensverzehr 1/5 von 10 000	2 000

b) Einnahmen

AHV-Rente Mann	20 328
AHV-Rente Frau	15 936
Zinsertrag	175
Vermögensverzehr	<u>2 000</u>
Total Einnahmen des Ehepaares	38 439

Gesonderter Berechnungsteil

	Mann (Heim)	Frau (Heim)
Ausgaben		
Heimtaxe (365 x 221.60 bzw. 201.60)	80 884	73 584
Persönliche Auslagen	4 200	4 200
Krankenversicherungsprämie (Pauschale) ¹¹	<u>4 500</u>	<u>4 500</u>
Total Ausgaben	89 584	82 284

Einnahmen

Hälfte der Einnahmen des Ehepaares	<u>19 219</u>	<u>19 219</u>
Total Einnahmen	19 219	19 219

jährliche EL

Ausgaben	89 584	82 284
./. Einnahmen	<u>19 219</u>	<u>19 219</u>
EL pro Jahr	70 365	63 065

Auszahlung der EL

	Mann (Heim)	Frau (Heim)
an die EL-beziehende Person pro Jahr	65 865	58 565
an den Krankenversicherer pro Jahr	4 500	4 500

¹¹ kantonal unterschiedlich

5.3 Ehegatte im Pflegeheim / Ehegattin zu Hause

1/15 (Rz 3142.01)

Sachverhalt

Der Mann leidet an Alzheimer und lebt im Pflegeheim. Das Heim kostet im Tag 200 Franken (Pension/Betreuung). Die Patientenbeteiligung von Fr. 21.60 pro Tag werden dem Mann in Rechnung gestellt. Der Kanton hat den Betrag für persönliche Auslagen mit 350 Franken im Monat festgelegt. Die Begrenzung der Heimtaxen erlaubt die volle Berücksichtigung der Tagestaxe. Dem Mann gehört ein Einfamilienhaus mit einem Steuerwert von 200 000 Franken. Auf der Liegenschaft lasten Hypotheken in Höhe von 85 000 Franken, welche zu 3% verzinst werden müssen. Die Frau wohnt im Einfamilienhaus. Der Mietwert nach Rz 3433.02 beträgt 12 900 Franken. Der Frau gehört ein Sparvermögen von 70 000 Franken, welches mit 0,25% verzinst wird. Die Pauschale für die Krankenversicherung beträgt pro Person 375 Franken im Monat. Der Mann erhält eine AHV-Rente in Höhe von monatlich 1 694 Franken, die Frau eine solche von monatlich 1 328 Franken.

EL-Berechnung

Gemeinsamer Berechnungsteil

a) Bestimmung des Vermögensverzehrs

selbstbewohnte Liegenschaft	200 000
./. Freibetrag	<u>300 000</u>
anrechenbarer Wert der Liegenschaft	0
Sparvermögen	<u>70 000</u>
Bruttovermögen	70 000
./. Hypotheken	<u>85 000</u>
Reinvermögen	0
./. Freibetrag Ehepaar	<u>60 000</u>
für Verzehrsberechnung massgebendes Vermögen	0
Vermögensverzehr 1/10 von 0	0

b) Einnahmen

AHV-Rente Mann	20 328
AHV-Rente Frau	15 936
Zinsertrag	175
Vermögensverzehr	<u>0</u>
Total Einnahmen des Ehepaares	36 439

Gesonderter Berechnungsteil

	Mann (Heim)	Frau (Hause)
Ausgaben		
Heimtaxe (365 x 221.60)	80 884	
Persönliche Auslagen	4 200	
Lebensbedarf	–	19 290
Bruttomiete (Mietwert nach Rz 3433.0212 900 + NK-Pauschale 1680)		13 200 max.
Krankenversicherungsprämie (Pau- schale) ¹²	4 500	4 500
Hypothekarzins		2 550
Gebäudeunterhalt (1/5 v. Ertrag)		<u>2 580</u>
Total Ausgaben	<u>89 584</u>	<u>42 120</u>

Einnahmen

Hälfte der Einnahmen des Ehepaares	18 219	18 219
Mietwert nach Rz 3433.02		<u>12 900</u>
Total Einnahmen	<u>18 219</u>	<u>31 119</u>

¹² kantonal unterschiedlich

	Mann (Heim)	Frau (Hause)
jährliche EL		
Ausgaben	89 584	42 120
./. Einnahmen	<u>18 219</u>	<u>31 119</u>
EL pro Jahr	71 365	11 001

Auszahlung der EL

	Mann (Heim)	Frau (Hause)
an die EL-beziehende Person pro Jahr	66 865	6 501
an den Krankenversicherer pro Jahr	4 500	4 500

**6 EL-Anteil für Kinder getrennter oder geschiedener Eltern,
die bei beiden Elternteilen leben**
1/15 (Kap. 3.1.4.4)

Sachverhalt

Getrennt lebendes Ehepaar mit zwei Kindern (19- und 16-jährig). Der Vater bezieht eine IV-Rente mit Kinderrenten und EL. Die Kinder leben bei beiden Elternteilen. Der Bruttomietzins für die Wohnung des Vaters beträgt 1 500 Franken und für die Wohnung der Mutter 1 600 Franken im Monat. Die Wohnung der Mutter wird zusätzlich von deren Lebenspartner mitbewohnt.

Berechnung des EL-Anteils der Kinder

a) Ermittlung des Mietzinsanteils der Kinder

	<i>Anteil Kind (19)</i>	<i>Anteil Kind (16)</i>
Wohnung Vater (12 x 1 500)	6 000 (18 000 : 3)*	6 000 (18 000 : 3)*
Wohnung Mutter (12 x 1 600)	<u>4 800</u> (19 200 : 4)*	<u>4 800</u> (19 200 : 4)*
Total pro Kind	10 800 ①	10 800 ②
Anerkannter Mietzins (total)	① plus ② (= 21 600), max. aber 13 200	
Anerkannter Mietzins (pro Kind)	6 600	6 600

* Mietzinsteilung gemäss Rz 3231.03

b) Höhe der jährlichen EL

	Kind (19)	Kind (16)
Ausgaben		
Betrag für den allg. Lebensbedarf	10 080	10 080
Mietzins	6 600	6 600
Krankenversicherungsprämie (Pauschale)	5 424	1 308
Total Ausgaben	<u>22 104</u>	<u>17 988</u>

Einnahmen

Kinderrente	5 640	5 640
Erwerbseinkommen /Lehrlingslohn (an- rechenbar zu 2/3 nach einem Abzug des Freibetrages von Fr. 1 000.–)	4 134	
Total Einnahmen	<u>9 774</u>	<u>5 640</u>

jährliche EL

Ausgaben	22 104	17 988
./. Einnahmen	<u>9 774</u>	<u>5 640</u>
EL pro Jahr	12 330	12 348

Berechnung des EL-Anteils des Vaters**Ausgaben**

Betrag für den allg. Lebensbedarf	19 290
Mietzins (1 500 x 12 : 3), max. 13 200	6 000
Krankenversicherungsprämie (Pauschale)	5 772
Total Ausgaben	<u>31 062</u>

Einnahmen

IV-Rente	<u>14 100</u>
Total Einnahmen	14 100

jährliche EL

Ausgaben	31 062
./. Einnahmen	<u>14 100</u>
EL pro Jahr	16 962

8 Auszug aus den „Regeln für die Bewertung der Grundstücke bei der interkantonalen Steuerauscheidungen ab Steuerperiode 1997/98“

1/15

Gültig bis auf weiteres, voraussichtlich aber bis Ende 2015

Der Repartitionswert beträgt für nicht selbstbewohnte Liegenschaften in der Regel in Prozenten des kantonalen Steuerwertes:

Kanton	Nichtlandwirtschaftliche Grundstücke %			Landwirtschaftliche Grundstücke %	
	1997–1998	1999–2001	ab 2002	1997–2001	ab 2002
ZH	110	100	90	100	100
BE	160	100	100	100	100
LU	120	100	95	100	100
UR	120	120	90	80	80
SZ	140	140	140/80*	100	100
OW	140	140	125/100**	100	100
NW	110	110	95	100	100
GL	170	170	75	110	100
ZG	140	130	110	110	100
FR	130	130	110	100	100
SO	280	280	225	100	100
BS	150	150	105	100	100
BL	270	270	260	100	100
SH	120	120	100	100	100
AR	110	110	70	100	100
AI	110	110	110	100	100
SG	110	110	80	100	100
GR	110	110	115	100	100
AG	180	120	85	100	100
TG	110	110	70	100	100
TI	120	120	115	100	100
VD	100	100	80	80	100
VS	200	200	215/145***	80	100

Kanton	Nichtlandwirtschaftliche Grundstücke %			Landwirtschaftliche Grundstücke %	
	1997–1998	1999–2001	ab 2002	1997–2001	ab 2002
NE	100	100	80	100	100
GE	110	110	115	100	100
JU	100	100	90	100	100

- * Für den Kanton *SZ* gilt bis und mit Steuerperiode 2003 der Re-partitionsfaktor von 140%. Ab Steuerperiode 2004 beträgt er in-folge Gesetzesrevision 80%.
- ** Für den Kanton *OW* gilt bis und mit Steuerperiode 2005 der Re-partitionsfaktor von 125%. Ab Steuerperiode 2006 beträgt er in-folge Gesetzesrevision 100%.
- *** Für den Kanton *VS* gilt bis und mit Steuerperiode 2005 der Re-partitionsfaktor von 215%. Ab Steuerperiode 2006 beträgt er in-folge Gesetzesrevision 145%.

9 Verzichte

9.4 Reduktion des Verzichtsvermögens nach [Artikel 17a ELV](#) 1/15 (Rz 3483.06 und 3483.07)

Sachverhalt

Im Rahmen einer Erbteilung verzichtet eine Person am 5. Juni 2007 auf eine Summe von 100 000 Franken. Am 27. Februar 2011 tritt sie ihre selbstbewohnte Liegenschaft gegen die Einräumung eines lebenslänglichen Wohnrechts an ihre Kinder ab und verzichtet dabei auf eine Summe von 85 000 Franken. Im April 2014 meldet sich die Person für den Bezug von EL an.

Ermittlung des Verzichtsvermögens

<i>Datum</i>	<i>Höhe des Verzichtsvermögens</i>
5. Juni 2007	100 000
1. Januar 2008	100 000
1. Januar 2009	90 000
1. Januar 2010	80 000
1. Januar 2011	70 000
27. Februar 2011	155 000 (70 000 + 85 000)
1. Januar 2012	145 000
1. Januar 2013	135 000
1. Januar 2014	125 000

→ Bei der EL-Berechnung sind 125 000 Franken als Verzichtsvermögen einzusetzen. Vorbehältlich eines weiteren Verzichts reduziert sich die Summe jährlich um weitere 10 000 Franken.

10 Nachzahlung an Dritte

1/15 (Kap. 4.3.3)

Es wird angenommen, dass ausser der Sozialhilfe keine weiteren Vorschussleistungen erbracht wurden.

Sachverhalt 1

Mit Verfügung vom 4. Oktober 2014 wird einer versicherten Person rückwirkend ab dem 1. Juni 2011 eine jährliche EL zugesprochen. Die Nachzahlung für den Zeitraum vom 1. Juni 2011 – 30. September 2014 beträgt insgesamt 24 040 Franken. Die versicherte Person hat während des gesamten Zeitraums Vorschussleistungen der Sozialhilfe in der Gesamthöhe von 24 160 Franken bezogen.

<i>Zeitraum</i>	<i>Vorschüsse</i>	<i>EL-Nachzahlung</i>	<i>Saldo</i>
1.6.11 – 31.12.11	2 800 (7x400)	4 060 (7x580)	-1 260
1.1.12 – 31.12.12	7 800 (12x650)	6 960 (12x580)	+ 840
1.1.13 – 31.12.13	8 160 (12x680)	7 440 (12x620)	+ 720
1.1.14 – 30.9.14	<u>5 400 (9x600)</u>	<u>5 580 (9x620)</u>	- 180
Total	24 160	24 040	+ 120

→ Da die Sozialhilfe ununterbrochen während des ganzen Zeitraums der EL-Nachzahlung ausgerichtet wurde, und da die Vorschussleistungen insgesamt höher ausfallen als die EL-Nachzahlung, wird die gesamte Nachzahlung an die Fürsorgestelle ausgerichtet.

Sachverhalt 2

Mit Verfügung vom 4. Oktober 2014 wird einer versicherten Person rückwirkend ab dem 1. Juni 2011 eine jährliche EL zugesprochen. Die Nachzahlung für den Zeitraum vom 1. Juni 2011 – 30. September 2014 beträgt insgesamt 24 040 Franken. Die versicherte Person hat während des gesamten Zeitraums Vorschussleistungen der Sozialhilfe in der Gesamthöhe von 22 860 Franken bezogen.

<i>Zeitraum</i>	<i>Vorschüsse</i>	<i>EL-Nachzahlung</i>	<i>Saldo</i>
1.6.11 – 31.12.11	2 100 (7x300)	4 060 (7x580)	-1 960
1.1.12 – 31.12.12	7 200 (12x600)	6 960 (12x580)	+ 240
1.1.13 – 31.12.13	8 160 (12x680)	7 440 (12x620)	+ 720
1.1.14 – 30.9.14	<u>5 400 (9x600)</u>	<u>5 580 (9x620)</u>	- 180
Total	22 860	24 040	-1 180

→ Da die Vorschussleistungen der Sozialhilfe insgesamt tiefer ausfallen als die EL-Nachzahlung, wird nur ein Teil der Nachzahlung (22 860 Franken) an die Fürsorgestelle ausgerichtet. Derjenige Teil der EL-Nachzahlung, der die Vorschussleistungen übersteigt (1 180 Franken), wird an die EL-beziehende Person ausbezahlt.

Sachverhalt 3

Mit Verfügung vom 4. Oktober 2014 wird einer versicherten Person rückwirkend ab dem 1. Juni 2011 eine jährliche EL zugesprochen. Die Nachzahlung für den Zeitraum vom 1. Juni 2011 – 30. September 2014 beträgt insgesamt 24 040 Franken. Die versicherte Person hat vom 1. Juni – 31. Dezember 2011 und vom 1. April 2012 – 30. September 2014 Vorschussleistungen der Sozialhilfe in der Gesamthöhe von 24 360 Franken bezogen.

<i>Zeitraum</i>	<i>Vorschüsse</i>	<i>EL-Nachzahlung</i>	<i>Saldo</i>
1.6.11 – 31.12.11	3 150 (7x450)	4 060 (7x580)	- 910
1.1.12 – 31.3.12	–	1 740 (3x580)	-1 740
1.4.12 – 31.12.12	7 200 (8x900)	5 220 (9x580)	+1 980
1.1.13 – 31.12.13	8 160 (12x680)	7 440 (12x620)	+ 720
1.1.14 – 30.9.14	<u>5 850 (9x650)</u>	<u>5 580 (9x620)</u>	<u>+ 270</u>
Total	24 360	24 040	+ 320

→ Obwohl die Vorschussleistungen insgesamt höher ausfallen als die EL-Nachzahlung, wird nur ein Teil Nachzahlung in der Höhe von 22 300 Franken an die Fürsorgestelle ausgerichtet, da die Sozialhilfe nicht ununterbrochen während des ganzen Zeitraums der EL-Nachzahlung ausgerichtet wurde. Die EL-Nachzahlung für den Zeitraum, in welchem keine Vorschussleistungen ausgerichtet wurden (1 740 Franken), wird an die EL-beziehende Person ausgerichtet.

11 Prüfung der Verrechnungsmöglichkeit

1/15 (Rz 4640.02)

Sachverhalt 1

Ein alleinstehender Altersrentner aus dem Kanton Bern bezieht eine monatliche AHV-Altersrente von 2 049 Franken und EL in der Höhe von 1 300 Franken pro Monat. Er bezahlt einen Bruttomietzins von 1 250 Franken und eine Krankenkassenprämie von 375 Franken pro Monat. Die Rückforderung beläuft sich auf insgesamt 15 000 Franken. Im Kanton Bern setzt sich das betriebsrechtliche Existenzminimum aus einem Betrag für den Grundbedarf (1 200 Franken für alleinstehende Personen), dem tatsächlich bezahlten Mietzins und der Krankenversicherungsprämie zusammen.

a) Betriebsrechtliches Existenzminimum

Grundbedarf (12 x 1 200)	14 400
Tatsächlich bezahlter Mietzins	15 000
Krankenversicherungsprämie	4 500
Total	33 900

b) Erzieltes Bruttoeinkommen

AHV-Altersrente	24 588
Jährliche EL	15 600
Total	40 188

c) Prüfung der Verrechnungsmöglichkeit

Bruttoeinkommen	40 188
./. Betreibungsrechtliches Existenzminimum	<u>33 900</u>
Differenz	6 288
./. jährliche EL	<u>15 600</u>
Verrechnungsbetrag	0

→ Da die Differenz zwischen dem Bruttoeinkommen und dem Existenzminimum kleiner ist als der Betrag der jährlichen EL, ist keine Verrechnung möglich.

Sachverhalt 2

Ein alleinstehender Altersrentner aus dem Kanton Bern bezieht eine monatliche AHV-Altersrente von 2 049 Franken, eine BV-Rente von 1 700 Franken pro Monat und EL in der Höhe von 1 300 Franken pro Monat. Er bezahlt einen Bruttomietzins von 1 250 Franken und eine Krankenkassenprämie von 375 Franken pro Monat. Die Rückforderung beläuft sich auf insgesamt 15 000 Franken. Im Kanton Bern setzt sich das betriebsrechtliche Existenzminimum aus einem Betrag für den Grundbedarf (1 200 Franken für alleinstehende Personen), dem tatsächlich bezahlten Mietzins und der Krankenversicherungsprämie zusammen.

a) Betriebsrechtliches Existenzminimum

Grundbedarf (12 x 1 200)	14 400
Tatsächlich bezahlter Mietzins	15 000
Krankenversicherungsprämie	4 500
Total	<u>33 900</u>

b) Erzieltes Bruttoeinkommen

AHV-Altersrente	24 588
BV-Rente	20 400
Jährliche EL	15 600
Total	<u>60 588</u>

c) Prüfung der Verrechnungsmöglichkeit

Bruttoeinkommen	60 588
./. Betriebsrechtliches Existenzminimum	<u>33 900</u>
Differenz	26 688
./. jährliche EL	<u>15 600</u>
Verrechnungsbetrag	11 088

→ Pro Jahr kann ein Betrag von 11 088 Franken (924 Franken pro Monat) verrechnet werden.

12 Übersicht über die bundesrechtlichen Ansätze für die 1/15 Berechnung der grossen Härte (Rz 4653.01)

Stand 1. Januar 2015

	Jahresbeträge in Franken
<i>Betrag für den allgemeinen Lebensbedarf</i> ¹³	
– für Alleinstehende	19 290
– für Ehepaare	28 935
– für jedes der ersten zwei Kinder	10 080
– für jedes der weiteren zwei Kinder	6 720
– für jedes der übrigen Kinder	3 360
<i>Krankenkassenprämie</i>	
– für Erwachsene	6 408
– für Kinder	1 536
– für junge Erwachsene	5 976
<i>Mietzinsausgaben (Bruttomietzins)</i> ¹⁴	
– für Alleinstehende	13 200
– für Ehepaare ¹⁵	15 000
<i>Freibeträge für die Anrechnung des Vermögens</i>	
– bei Alleinstehenden	37 500
– bei Ehepaaren	60 000
– bei rentenberechtigten Waisen sowie Kindern, die einen Anspruch auf Kinderrente der AHV oder IV begründen, pro Kind	15 000
– bei selbstbewohnten Liegenschaften (Normal- fall)	112 500

¹³ bei zu Hause lebenden Personen

¹⁴ bei zu Hause lebenden Personen

¹⁵ Personen mit rentenberechtigten oder an Renten beteiligten Kindern sind Ehepaaren
gleichgestellt.

	Jahresbeträge in Franken
– Selbstbewohnter Liegenschaftsbesitz (Sonderfälle)	300 000
a) die Liegenschaft eines Ehepaars wird von einem Ehegatten bewohnt, während der andere im Heim oder Spital lebt	
b) die Liegenschaft eines Ehepaars wird von einem Ehegatten bewohnt, der eine Hilflosenentschädigung der AHV, IV, UV oder MV bezieht	
c) die Liegenschaft wird von einer alleinstehenden Person bewohnt, die eine Hilflosenentschädigung der AHV, IV, UV oder MV bezieht	
 Vermögensverzehr für Personen in Heimen und Spitälern, die das ordentliche Rentenalter noch nicht erreicht haben (Invalidenrenten, Hinterlassenenrenten, Waisenrenten)	 1/15
 Vermögensverzehr für Altersrentnerinnen und -rentner sowie Hinterlassenenrentnerinnen und -rentner im ordentlichen Rentenalter in Heimen und Spitälern	 1/10
 Heimkosten ¹⁶	 keine Begrenzung
 Betrag für persönliche Auslagen ¹⁷	 4 800

¹⁶ bei in Heimen oder Spitälern lebenden Personen

¹⁷ bei in Heimen oder Spitälern lebenden Personen

	Jahresbeträge in Franken
<i>zusätzliche Ausgabe</i>	
– bei Alleinstehenden	8 000
– bei Ehepaaren	12 000
– bei rentenberechtigten Waisen sowie Kindern, die einen Anspruch auf Kinderrente der AHV oder IV begründen, pro Kind	4 000